

# Punk'n'Roll-Sturm der Nordmänner

Hunderte Fans harter Klänge kommen zu „Rock im Wald“ / Gitarren kreischen um die Wette

## NEUENSEE

Im 30-jährigen Krieg waren die Nordmänner schon einmal in Franken eingefallen. Am vergangenen Samstag kamen sie in friedlicher Mission. Ihr Auftrag: Den harten Rock unters Volk zu bringen.

Das gelang den Rock'n'Roll-Wikingern aus Dänemark und Schweden mit Bravour. Hunderte Fans aus Nah und Fern waren aus dem Häuschen, als „The Quill“, „Supercharger“, „Mustasch“ und „The Bones“ auf dem heiligen Rasen des Waldstadions ihre Gitarren kreischen ließen. Zugleich feierte das Festival „Rock im Wald“, auf dem bereits mehrfach Bands aus dem hohen Norden den Ton angeben hatten, nach zwei Jahren Pause seine gelungene Wiederauferstehung.

Die schwedische Kinderbuchfigur „Karlsson vom Dach“ trägt den Propeller auf dem Rücken, die „Rock im Wald“-Fans trugen ihn auf dem Kopf: „Das ist eine Propellermütze“, erklärte Tobias Barth aus Nürnberg. Zusammen mit seinem Freund Thomas Lipfert aus Stuttgart hatte es ihn in die fränkische Provinz verschlagen. Warum? „Weil hier das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt: Acht tolle Bands für schlappe 21 Euro. Wo gibt es das noch?“

Während die Mehrzahl der Besucher erst am frühen Abend eintraf, als die Skandinavier zu rocken angingen, hatten sich die zwei schon am Nachmittag in dem Michelauer Ortsteil eingefunden. Nicht ohne Grund: „Weil man hier tolle Newcomer entdecken kann“, sind sich beide einig.

Drei fränkische Power-Trios stellten ihr Licht nicht unter den Scheffel. Die Bamberger Punker „Doulbe U See“ rockten wie die rotzfrechen Bengel, die in ihren Songs alles und jeden veralbern.

Die Musiker der Nailaer Band „Pistol:Nose:Puma“ hingegen kamen ganz seriös mit einer explosiven Mischung aus Metal, Hardrock und Grunge daher.

Die Gruppe „Trecker“ aus Bamberg säte erstklassigen Stonerrock, pflügte den Blues zur Freude der Fans nach Hardrockmanier um und erntete dafür jede Menge Beifall.

Die Kölner Formation „Bettie Ford“ zog dann zum ersten Mal eine größere Menge an Fans vor die Bretter, die die Welt bedeuten. Ein Hauch von Melancholie und das erstklassige



Die „Bones“ entfachten einen Punk'n'Roll-Sturm, der die Fans in Hochstimmung versetzte.

Foto: stö

Timbre von Sänger Don Ford, der seine Liebe zu Elvis Presley nicht verbergte, waren das i-Tüpfelchen auf einem spritzigen

Punk'n'Roll-Sound, der die Fans nach allen Regeln der Kunst aufmunterte.

Um 17 Uhr schlug dann mit „The Quill“ die erste Band aus dem hohen Norden auf. Was für eine Überraschung: Der atmosphärisch dicht gewebte Soundteppich der Schweden, der Erinnerungen an den Hardrock der 1970-er Jahre weckte, klang mitunter spannend wie ein Hitchcock-Krimi.

## Abwechslung aus Dänemark

„Supercharger“ aus Dänemark waren die abwechslungsreichste Band: Ein flottes Boogie-Woogie-Piano, feurige Soli aus der Mundorgel und eine metallisch klingende Slide-Gitarre - die Geschichte von „Mrs. Ferguson“ klang, als hätte sich Country-Barde Willie Nelson mit Ozzy Osbourne zur fidele Hardrock-Session getroffen. Obendrein gab es jede Menge puren Rock'n'Roll. Rockerherz was willst du mehr?

Der Sportplatz bebte, die Fans tanzten und grölten zum eingängigen Hardrocksound aus Stockholm. „Mustasch“-Sänger Ralf Gyllenhammer



Die Fans bei „Rock im Wald“ waren begeistert vom harten Sound aus dem hohen Norden.

Foto: stö

wurde zum Dompteur, der die tobbende Menge zu bändigen verstand. „Black City“ dröhnte aus den Boxen und ein kollektives „La, La, La“, dirigiert vom Frontmann höchstpersönlich, hallte über das Gelände.

Man braucht nicht viel, um Hard'n'Heavy-Fans in einen Rausch der Glückseligkeit zu versetzen. Das gelang wieder einmal den „Bones“

aus dem schwedischen Karlskrona, die zum inzwischen dritten Mal in Neuensee auftrumpften. Ein hohes Tempo, kurze Songs ohne solistischen Schnickschnack und ein mehrstimmiger Gesang mit Ohrwurmgarantie waren das Rezept zu einem erstklassigen Punk'n'Roll-Menü, das Appetit auf mehr Hard'n'Heavy-Sound im idyllischen Waldstadion machte. -stö-